

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

unterwegs



Johannisberg intensiv

Gemeinschafts- statt
Ausbildungstour

Donautal - Erbarme, zu spät

Bis das erste „Gude“ auf ein
weiteres „Gude“ trifft

Zillertaler Hauptkamm

Durchwachsene Bergwoche
mit sonnigem Abschluss

Auf einen Blick
Termine, Bekanntmachungen **3**

Touren
Johannisberg intensiv **4**
Zillertaler Hauptkamm **6**
Donautal, Erbarne zu spät **8**

Wandergruppe
Tagestour rund um Eppstein **12**

Sektion
Klimaschutz im DAV **13**
Ehrung der Jubilare **14**
Zum 90. von Werner Herdt **14**

Jugendgruppe
Gut fürs Karma **15**

Mitgliederinfos **16**

Impressum: **unterwegs**
Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich
Redaktionsschluss unterwegs:
Anfang Mai und Mitte Oktober
Redaktionsschluss Programmheft:
Mitte November

Redaktion und Layout:
Adina Biemüller (VISdP)
redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:
Engelswerk Druck- und Werbeproduktion
Aschaffener Straße 100
63500 Seligenstadt
Telefon 06182 - 77 298 10
info@engelswerk-werbung.de

Titelfoto: Felix Gerhards
In der Lapenscharte, Zillertaler Hauptkamm

Foto Rückseite: Sascha Mache
Tessin

unterwegs

Liebe Mitglieder der Sektion,

das Leben in unserer Sektion kommt wieder in Schwung: die monatlichen Wanderungen finden statt und wir sind in den Bergen unterwegs. Entweder auf privaten Touren oder bei einer Fahrt aus unserem Programm.

Die aufgehobenen Corona-Einschränkungen ermöglichen es, sich auch im alltäglichen Leben wieder weitgehend ohne Auflagen zu bewegen. So sehr ich selbst das auch genieße, bleibt doch immer die Frage im Hinterkopf, welches Risiko einer Ansteckung ich eingehen möchte und gegenüber meiner Familie und Freunden vertreten kann. Hier einen gesunden Mittelweg zu finden, ist eine Aufgabe, die mich und uns alle vermutlich noch einige Zeit begleiten wird.

So fand auch unsere diesjährige Mitgliederversammlung an der frischen Luft in der Weinlaube des Restaurants Käsmühle in Offenbach statt. Ende 2021 hatte unsere Sektion 1988 Mitglieder, genau eins mehr als im Vorjahr. Den stetigen Trend wachsender Mitgliederzahlen aus den Vorjahren konnten wir diesmal nicht halten.

Ein großes Thema im Alpenverein und auch in unserer Sektion wird in den nächsten Jahren die angestrebte Klimaneutralität innerhalb des DAVs sein. Auf der Hauptversammlung in Friedrichshafen im letzten Jahr wurde ein Programm verabschiedet, mit dem der DAV bis zum Jahr 2030 in allen Bereichen eine Klimaneutralität erreichen will. In unserer Sektion betrifft das in erster Linie die Fahrten in die Berge, aber auch die Fahrten zu den monatlichen Wanderungen oder zu den umliegenden Klettergebieten hinterlassen einen CO₂-Abdruck. Hier gilt es in den nächsten Jahren zu hinterfragen, wie wir diese Fahrten ökologisch verträglicher gestalten können.

Aber zunächst werden wir in diesem Jahr bilanzieren, welchen CO₂-Ausstoß wir mit den Programmpunkten unserer Sektion verursachen. Das wird keine wissenschaftlich exakte Aufnahme sein können, aber eine belastbare Abschätzung werden wir damit erreichen. Im nächsten Jahr werden wir versuchen, Maßnahmen zur Reduzierung abzuleiten.

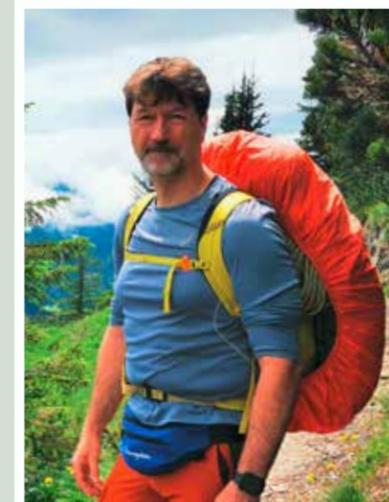
Dabei sind wir dann auf ihre Unterstützung und die Bereitschaft, auch mal alt-eingefahrene Gewohnheiten zu überdenken, angewiesen. Natürlich können wir innerhalb unseres Sektionslebens nur einen sehr kleinen Beitrag zum Schutz unseres Klimas leisten. Aber auf unseren Fahrten in die Alpen erleben wir die Auswirkungen des Klimawandels sozusagen „hautnah“ mit. Gletscher schwinden, es kommt vermehrt zu Feldstürzen und manche Hütte verliert aufgrund des zurückgehenden Permafrostes ihren stabilen Untergrund. Da lohnt es sich meiner Meinung nach, jeden noch so kleinen Beitrag zu leisten.

Zum Schluss noch ein paar persönliche Worte:

Im nächsten Jahr stehen wieder Wahlen zum Vorstand an. Ich habe schon auf unserer Mitgliederversammlung verkündet, dass ich 2023 nicht wieder für das Amt des ersten Vorsitzenden kandidieren werde. Es sind zum einen persönliche Gründe, die hinter dieser Entscheidung stehen. Zum anderen denke ich aber auch, dass es nach neun Jahren Zeit für ein neues Gesicht an der Spitze unserer Sektion ist. Jemand mit neuen Ideen und Impulsen, um die Zukunft unseres Vereins weiterhin erfolgreich zu gestalten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich unter den fast 2000 Mitgliedern jemand findet, der sich ein Engagement auf dieser Position vorstellen kann. Sprechen Sie mich oder meine Vorstandskollegen einfach an, wenn Sie Interesse haben oder jemanden vorschlagen wollen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Restsommer, bleiben Sie gesund und erfolgreich bei allem, was Sie tun. Herzliche Grüße



Thomas Vogel, 1. Vorsitzender

Termine/Vorträge

Samstag, 03.12.2022, 18.00 Uhr
Jugendvollversammlung der Sektion
KletterBar, Sprendlinger Landstraße 177b,
63069 Offenbach a/M

Dienstag, 27.09.2022, 19:30 Uhr
Dolomitenhöhenweg Nr. 1
Multimediovortrag Bernd Bräuer (DA Mainz)

Dienstag, 11.10.2022, 19:30 Uhr
Bernina - Engadin, Traum mit Pickel, Ski und Wanderschuhen
Multimediovortrag M.+C. Hock (DAV A)

Dienstag, 15.11.2022, 19:30 Uhr
Großglockner - Bergerlebnisse rund um den höchsten Berg Österreichs
Multimediovortrag von Herbert Raffalt (A)

Kurzfristige Informationen zu
Terminabsagen erhalten Sie auf unserer
Webseite www.dav-offenbach.de
und über eine Telefonansage unter
06071 / 6078302

Veranstaltungsort Vorträge

Emil-Renk-Haus
Gersprenzweg 24, 63071 Offenbach a/M
Nähere Informationen zu den Vorträgen,
siehe Programmheft. Einlass ab 18:30 Uhr.
Eintritt: Mitglieder frei. Nichtmitglieder 5,- €

Jugendvollversammlung 2022 der Sektion Offenbach an alle JDAV-Mitglieder im Alter von 8-27 Jahren

wann

Samstag, 03.12.2022 um 18.00 Uhr
in der KletterBar,
Sprendlinger Landstraße 177b, 63069 Offenbach a/M

Die Tagesordnung ist spätestens 3 Wochen vor dem Termin auf unserer Homepage zu finden. Außerdem kann sie per Mail angefordert werden. Die Einverständniserklärung für die Teilnahme Minderjähriger wird euch ebenfalls auf Anforderung zugemailt.

Hierzu und für Rückfragen wendet euch gerne an
Jugend@dav-offenbach.de



Foto: Adina Biemüller

Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. redaktion@dav-offenbach.de





Aufstieg zur Oberwalderhütte



...Blick zum nächsten Standplatz



Steiler Firn am Grat



kombinierter Grat zum Johannisberg

Köpfelsicherung nach steilem Firn

Johannisberg intensiv

Gemeinschaftstour in den Hohen Tauern

Geplant war eine Ausbildungstour im steilen Eis und Firn. Es wurde eine anspruchsvolle Gemeinschaftstour.

Den zuhause Gebliebenen wünschen wir gute Besserung. Zwei Wochen vor dem Start zogen wir in die Kletterbar und machten uns in praktischen Übungen mit der Selbsttrettung aus einer Gletscherspalte vertraut. Gut vorbereitet und ausgerüstet mit Pikeln, Eisgeräten und Eisschrauben ging es nach neun Stunden Autofahrt in zweieinhalb Stunden Aufstieg zur Oberwalderhütte (2.973 m). Ein Ausbildungsstandort in der Gletscherwelt der Hohe Tauern, den Großglockner immer im Blick. Das war unser Basislager für die nächsten vier Nächte. Die Versorgung war sehr gut, das Hüttenteam freundlich und hilfsbereit.

Sturm und Sonnenschein

Steigeisentechnik, T-Anker, Lose Rolle zur Spaltenbergung und Sicherungstechnik in Firn und Eis wurden am ersten Tag auf einer Rundtour in die umliegenden Gletscherwelt geübt und verbessert. Die Sonne schien und es stürmte fast den ganzen Tag.

Wir fühlten uns sicher in diesem Gelände und wollten jetzt den ersten Gipfel besteigen.

Sturm und Schneeregen

Sturm und Schneeregen am nächsten Tag bescherte uns ein Intensivtraining in Seil- und Knotentechnik. Einhändig, gesteckt, mit geschlossenen Augen, Schleif-, Würge- und Schmetterlingsknoten und vieles mehr stand auf dem Programm. Ein vermeintliches Sonnenloch führte uns dann doch in den Schnee zur erneuten praktischen Übung der Spaltenbergung mittels loser Rolle. Im Starkregen und Sturm kehrten wir zur Hütte zurück. Trockenraum sei Dank.

Momente, die man nicht vergisst

Am Dienstag war es dann so weit. Stabiles Wetter, Sonne und Wind. Die Überschreitung des Johannisberg (3.453 m) war unser Ziel. In einer Dreierseilschaft – einer von uns musste pausieren, und bestieg den gletscherfreien Hausberg – ging es über den hart gefrorenen Gletscher und einen

steilen Firnhang zum Einstieg am Nordwest Grat. Wir waren mit einer zweiten Seilschaft am Grat und mussten im Neuschnee der letzten Woche spüren. Jetzt wurde es interessant. Felsklettern mit Steigeisen über zwei Grataufschwünge, überwächter Firngrat mit Tiefblick in die Nordostwand, eine 45 Grad Firnflanke, eine kombinierte Gradtour. Sichern von Stand zu Stand, gleitende Sicherung, Gehen am verkürzten Seil, T-Anker in der Firnflanke, Rammpickel mit Körpersicherung, Würgeschlingen über Felsköpfe, alles war gefordert. Unser Training der Vortage gab uns Sicherheit, wir harmonierten als Seilschaft. Dann der Gipfel, nahezu windstill, fantastischer Weitblick, und wir waren allein auf dem Gipfel. Das sind Momente, die man nicht vergisst.

Gemütlicher Abschluss nach großer Anstrengung

Der Abstieg über die Südostflanke ging schnell und dann kam der Sumpfschnee auf den weiten Gletscherflächen des Pasterz. Ein Schritt und tief eingesunken, ein Schritt und mit dem Fuß in eine Spalte eingebrochen, Zug am Seil, und es ging

weiter. Versetztes Gehen bei Längsspalten. So mühten wir uns mit hoher Konzentration bis zum Ende des Gletschers. Die Hütte war dann schnell erreicht und wir machten es uns auf der Terrasse gemütlich. Der Tag hatte uns alle mental und körperlich einiges abverlangt.

Ein neuer Tag, wieder gutes Wetter, Morgenfrost, Abstieg über den Klettersteig und nach 9 Stunden Autofahrt Ankunft bei 30

Grad im oberen Donautal zum Klettern mit der Klettergruppe.

Schön war's, intensiv, auch anstrengend, lehrreich und wir wollen mehr davon! ■

Text/Fotos: Leonie Kadau, Martin Glib, Michael Robert, Michael Jehrke

Johannisberg





Aufstieg zur Lapenscharte



Auf dem Felsköpfe



In der Lapenscharte



Die Berliner Hütte

Zillertaler Hauptkamm

Durchwachsene Bergwoche mit sonnigem Abschluss

Nach dem Motto „Bergsport ist zunächst Motorsport“ fuhren wir zu dritt im August 2021 per Auto via München in Richtung Alpen. Südlich von München floss der Verkehr nur noch tropfenweise. In Mayrhofen angekommen, war die nächste Herausforderung das Auffinden eines kostenlosen Parkplatzes. Um 14 Uhr saßen wir endlich im Kleinbus, der uns bis zur „Grüne Wand Hütte“ im hinteren Stillupptal brachte. Hier konnten wir die Rucksäcke schultern und es wurde alpin. Die Kasseler Hütte auf 2178m, erreichten wir nach 1 ½ Stunden Aufstieg. Wir waren angemeldet und wurden freundlich empfangen.

Die Nacht im Lager war unruhig - hüttenmäßig halt! Der Blick aus dem Fenster am Morgen zeigte eine unbeständige Wetterlage. Um neun Uhr starteten wir trotzdem zur Greizer Hütte. Schon eine Stunde später öffnete der Himmel seine Schleusen. Nach kurzer Beratung entschieden wir uns zur Umkehr und kamen reichlich durchnässt wieder an der Kasseler Hütte an.

Den Rest des Tages verbrachten wir nutzlos an der Hütte. Unser Zeitplan für die Woche kam dadurch schon am Beginn ins „Rutschen“. Dienstags starteten wir den zweiten Anlauf. Vom Tal her schoben sich die

Nebel an den Berghängen hoch. Aber es war trocken und die allgemeine Wetterlage versprach Besserung. Der Weg zog sich zunächst im großen Bogen um den Talschluss der Stillup mit ihren zahlreichen Gebirgsbächen, bevor das Gelände zur Lapenscharte (2701m) steil wurde.

Der Abstieg zur Greizer Hütte (2227m) war weniger anstrengend. Unterwegs überraschte uns ein Rudel Steinböcke, das sich durch unsere Anwesenheit nicht aus der Ruhe bringen ließ. Die Hütte war ausgebucht und wir fanden nur mit Mühe einen Platz fürs Abendessen. Auch das Lager war bis zum Anschlag belegt.

Der Mittwoch war wettermäßig wieder durchwachsen. Im Floitental und auf den Gebirgsketten hingen die Nebelschwaden. Noch ein Tag auf der Hütte: Nein! Also zogen wir los über feuchte Matten, Moränen und Blockwerk. Nur mit Hilfe von wenigen Markierungsstangen fanden wir den Einstieg zum Floitenkees. Langsam ging es über den Gletscher hinauf zum Trippachsattel (3013m). Hier sahen wir schon die futuristische Schwarzensteinhütte (3026m) aus dem Jahre 1918. Unser Aufstieg wurde mit einem phantastischen Blick auf die Südtiroler Bergwelt und in die Tiefen des Ahrntals belohnt. In der Hütte ergatterten wir die drei letzten Schlafplätze in sehr komfortablen Zimmern. Für den Gaumen gab es vorzügliches Essen (mit Nachschlag) und für die Augen den Blick aus den Panoramafenstern des Gastraums.

Donnerstags waren die Bergspitzen wolkenfrei

Über Gletscher und Fels ging es hinauf zum Felsköpfl (3235m). Unterwegs kamen schon die ersten Gruppen vom Schwarzenstein entgegen. Der Abstieg (1200m) über den Schwarzensteinkees und durch die Moränenlandschaft zur Berliner Hütte gehörte uns allein. Die Berliner Hütte im Stil eines Berliner Salons aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg ist ein Erlebnis und lohnt einen Besuch. Nicht umsonst steht die Hütte inzwischen unter Denkmalschutz. Freitags ging es wieder ins Tal. Durch den Zemmgrund liefen wir zum Gasthaus Breitlahner (1256m) nicht ohne im Talgrund noch eine Rast einzulegen. Nach einer schmackhaften Knödelsuppe folgten zwei Stunden Mittagsschlaf in einem großen, gemütlichen Lager – nur für uns.

Später suchten wir den nahe gelegenen Boulderarten auf, um uns noch etwas sportlich zu betätigen. Rund um den „Breitlahner“ liefen schon die Vorbereitungen für den am nächsten Tag stattfindenden „Steinbockmarathon“. Bei einem guten Menu ließen wir abends den Tag ausklingen. Für meine Söhne Felix und Benedikt war es der erste Besuch in den Zillertalern, ich war Wiederholungstäter. Wir waren uns einig, diese herrliche Bergregion erneut aufzusuchen. Am Samstag verfolgten wir noch die Ankunft der ersten Läufer des Marathons, bevor uns um 10 Uhr der Bus zurück nach Mayrhofen/Bahnhof brachte. Nun begann der „unerotische“ Teil der Bergwoche, die Rückfahrt ins RheinMain Gebiet.

Text: Hubert Gerhards
Fotos: Felix Gerhards

Auf dem Floitenkees



Kurz vor dem Trippachsattel. Im Hintergrund die Schwarzensteinhütte



Kurz vor der Schwarzensteinhütte



An der Schwarzensteinhütte





Hunrig aber glücklich

Donautal - Erbarme zu spät

Ein weitreichendes Südseeidyll erstreckt sich über mehrere tausende Kilometer. Ein Plesiosaurus schwimmt durch ein Meer gefüllt mit Schwammkorallen und Krebsen. Keine Alpen und Berge in Sicht. Doch über den Lauf der Zeit verändert sich dieses Bild drastisch. Eben diese Schwammriffe und andere Korallen aus dem Jura bilden die Basis der heute herausstechenden Kalkfelsen im Donautal.

Entstanden durch die Ablagerungen von Jahrmillionen, wurde die Landschaft von den Abflüssen der Alpen durchschnitten und in der Höhe in den Schatten gestellt. Mit ihrer Schönheit ist die Schwäbische Alb auf Augenhöhe und braucht sich nicht zu verstecken.

160 Millionen Jahre liegen zwischen Karibikflair und dem heutigem Kletterparadies. Wer weiß, vielleicht wurde schon vor 500.000 Jahren der erste Gipfel erklommen,

denn so weit reichen die ersten Funde von menschlichen Werkzeugen wie Faustkeil und der dergleichen im Donautal zurück. Heute durchschlingt die Donau, welche auch namensgebend ist, in seliger Ruhe die weiß-grau schimmernden Felsen. Der Wasserstand schwindend gering, Hitze und regenlose Zeit machen auch ihr zu schaffen. Ein Ort von Frieden und Wortkargheit.

Bis das erste „Gude!“

durch die Schwäbische Alb donnert. Es ist der 15.6.2022 und ein Auto hält vor dem Ebinger Haus in Beuron. Die Vorhut trifft ein, was heißt, es kommen noch mehr Autos mit hessischen Insass*innen und dem gefürchteten OF auf den Nummernschildern. Kofferräume voll mit Seilen, Exen, Bandschlingen und Kletterklamotten, die bei 30°C Außentemperatur durchgeschwitz werden sollen.

Die motorisierten Untersätze der Fahrgegemeinschaften sind schnell ausgeräumt. Kühlschränke mit Proviant, Getränken und Donautalradler, welches fast so gut zischt

wie unser geliebter Äpfel, vollgestopft.

...auf ein weiteres „Gude!“ trifft

Das Gestein zieht direkt die ersten in den Bann. Augen funkeln, Hände werden schwitzig und das Equipment ist schnell auf den Buckel geschwungen, um direkt am Stuhlfels, dem Ebinger Haus Fels, die ersten Meter am Seil zu erklimmen.

Die Schritte sind zielstrebig, die Offenbacher DAV Kletterfraktion ist nicht zum ersten Mal hier. Verzaubert von Fels, Landschaft und Vibe ist es das vierte Jahr in Folge und das achte Jahr insgesamt im Donautal. Großes Staunen als ein weiteres „Gude!“ von der Seite her erschallt. Es reicht wohl nicht aus, dass eine 19-köpfige Crew aus Offenbach im Ebinger Haus einkehrt. Die Blicke fallen auf die Nummernschilder. Der DAV-Frankfurt ist auch da. Zahlenmäßig unterlegen und in Sitzordnung immer strikt getrennt schlägt noch eine weitere Crew aus Stuttgart auf.

Das Haus ist voll, doch das hessische Gabbabbel dominiert.



Kein Erbarmen für die Anwohner

Das verlängerte Wochenende über Fronleichnam war wohl für einige Hess*innen ein Anlass, um Reißaus zu nehmen. So werden an diversen Orten und Kletterfelsen verstreut Darmstädter*innen angetroffen, als auch, zwar dem unterfränkischen Vorland angehörend, dennoch sprachlich dem Hessischen nicht abgeneigt, die DAV-Sektion Aschaffenburg gesichtet. Die armen Anwohner. Kein Erbarmen.

Invasion der Hessen

Durch die große Gruppenzahl werden verschiedene Felsen angesteuert, um den Eindruck einer Invasion zu vertuschen. Abends jedoch wird gemeinsam festlich gegrillt oder delizioses veganes Chili verkostigt. Am letzten gemeinsamen Abend, Samstag, werden die Ansässigen noch einmal gewaltig auf die Probe gestellt als wir in der Donauperle einkehren, um auch in die regionale Kulinarik einzutauchen. Rege Diskussionen, lautes Lachen und Reminiszenzen der Kletterpartien und ein Hauch von Melancholie erfüllen die Abendluft, denn es soll am nächsten Tag schon wieder in die Heimat gehen.

Nach dem schönen Drum-Herum jetzt die Hard-Facts

Aber genug von dem schönen Drum-Herum und dem Schalk, welche diese Fahrt unglaublich schön und unvergesslich gemacht haben. Jetzt geht es zu den Hard-Facts für die Kletterfetischist*innen oder wie es so schön in dem Donautal Kletterführer heißt, „für den gemäßigten Extremkletterer“. Ein paar Routen die sich uns ins Gedächtnis gebrannt haben:

Fels: Stuhlfels - Talwand
Seilschaft: Edi, Joe, Robin
Seillängen: 3
Route/n: Mittelpfeiler rechts, Im Reich der Eisbären, Rissausstieg
UIAA-Grad: 6-, 6-, 5+

Beschreibung: Schöner Einstieg in die erste Seillänge mit einer Verschneidung die in einem leichten Überhang endet. Den Überhang umklettern wir rechtseitig und gelangen so auf ein Plateau bei dem wir nach ein paar Schritten den ersten Standplatz erreichen. Edi, steigt wie zuvor auch, elegant und leichtfüßig vor. Die zweite Seillänge, ist zwar gut zu klettern doch das Gestein ist hier nicht das beständig-



Ralfs erster Standplatz

Die zwei D, die glücklich machen Donauradler und Duschmarke





Am Stuhlfelsgipfel



ste, sodass auch eins, zwei Mal geklopft und gehört werden sollte, ob alles hält. Nichtsdestotrotz, nach den ersten Zügen, welche die kniffligsten waren, eine kleine Traverse zum Ostpfeiler. Hier kann es durch ein paar Dornen ziepen und es muss auf die Flora aufgepasst werden bis man beim zweiten Standplatz angekommen ist. Von dem leicht exponierten Standplatz, der einen wunderschönen Blick über das Donautal ermöglicht geht es in die dritte und unseres Erachtens schönste Seillänge. Schöne Rissklettere direkt unter dem Gipfel bei der auch ein no-hand-rest mittels kneebare eingebaut werden kann - sollte der Coolness-Faktor noch nicht erreicht worden sein. Die Route wird unvergessen bleiben und zaubert ein Lächeln ins Gesicht, was von der gesamten Klettergruppe bestätigt werden kann.

Fels: Alte Hausener Wand
Seilschaft: Martin, Michael
Seillängen: 3
Route: Alte Hausener Wand
UIAA-Grad: 5, 4, 5+

Beschreibung: Die ganze Route lag im Schatten, was bei über 30 Grad Außentemperatur und strahlendem Sonnenschein ein unschätzbare Vorteil war. Die erste steile Seillänge war nur der Vorgeschmack auf die weitere Route. Die zweite Seillänge bot einen ca. 25 Meter Quergang mit zwei Zwischensicherungen und stetigem Blick in den Abgrund, alles gut zu machen. Der zweite Stand war dann so richtig mitten in der Wand. Eine Sanduhr ermöglichte sogar die Hintersicherung des Bohrhakens.

Dann noch mal die mitgeführte Topo anschauen, um bloß nicht zu früh in die schweren Routen im 7ten und 8ten Grad abzubiegen. Rein in eine Verschneidung, die etwas Überlegung, viel Balance und etwas Mut bis zum nächsten brauchbaren Griff erforderte. Und dann mehr als 10 Meter zur nächsten Zwischensicherung. Bravo Martin. Dann wurde es steil, gefühlt sogar etwas überhängend. Kräftig zupacken, nicht zu lange verharren dem Ausstieg entgegen. Stand an einem Felskopf mit Hintersicherung an einem Strauch. Geschafft. Zu Fuß dann zur Abseilstelle. Ist mit dem 70m Seil ein Abseilen in einem Zug möglich? Laut Jörg gelang das am Vortag. Also Knoten ins Seil und abwärts. Dank Seildrehung und Seildurchlauf bis zum Knoten landeten wir gerade so am Fuß der Wand. Eine eindrucksvolle und alpin angehauchte Tour bleibt uns in Erinnerung.

Fels: Schaufels
Seilschaft: Erhard, Edi (2014)
Seillängen: 4
Route: Alter Ebinger Turm Weg
UIAA-Grad: 6, 6-, 5+, 5

Leider oft bis in den Sommer gesperrt
Beschreibung: Bisher meine Lieblingsroute im Donautal (Ich wünschte, ich könnte sagen, es ist der Kaiserweg, aber dazu hat's noch nicht gereicht). Weshalb? Lang, hoch, hochklettern, abklettern, queren und sensationell schön am Ebinger Turm vorbei zum Ausstieg, wo Gerhard Haug † damals meinte: „Ist es nicht herrlich, wenn einem der Fels so schön die Hand reicht?“

Fels: Eigturm (Südwand)
Seilschaft: Claudia, Alex
Seillängen: 2
Route: Mademoiselle
UIAA-Grad: 5+, 4

Von den sieben angepriesenen Bohrhaken der Mademoiselle kann man am Boden immerhin zwei bis drei ausfindig machen. Beste Voraussetzungen also für zwei Rookies in den Mehrseillängen. Anspruchsvoll ist vor allem die nach links ausgesetzte Startpassage. Weiter geht es senkrecht mit guten Griffen, aber weiten Klickabständen. Glücklicherweise tauchen am Ende doch alle Haken irgendwo auf, am Ende sogar der Standplatz auf einer vorgelagerten Felsspitze, auf der das Nachsichern bei knalliger Mittagssonne große Freude bereitet. Eine kurze, aber wiederum etwas ausgesetzte zweite Seillänge und einige Liter Schweiß später darf man diese Freude am Top auf der Felsspitze erneut erfahren. Wenn man die Seilmitte oben gefunden hat, ist man dann auch schnell wieder abgeseilt, was für nachrückende Seilschaften durchaus erfreulich sein kann. Für uns eine sehr schöne und vor allem aufregende Route... au revoir Mademoiselle!

Text: Robin Scholz (Michael, Edi, Alex)
Fotos: Alexander Uhlisch, Edgar Maag



„Mademoiselle“ vous rend heureux

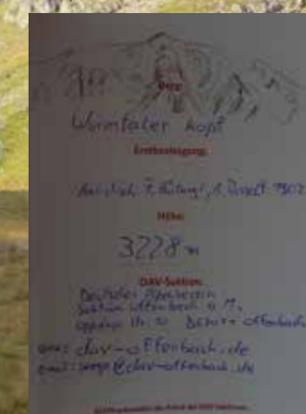
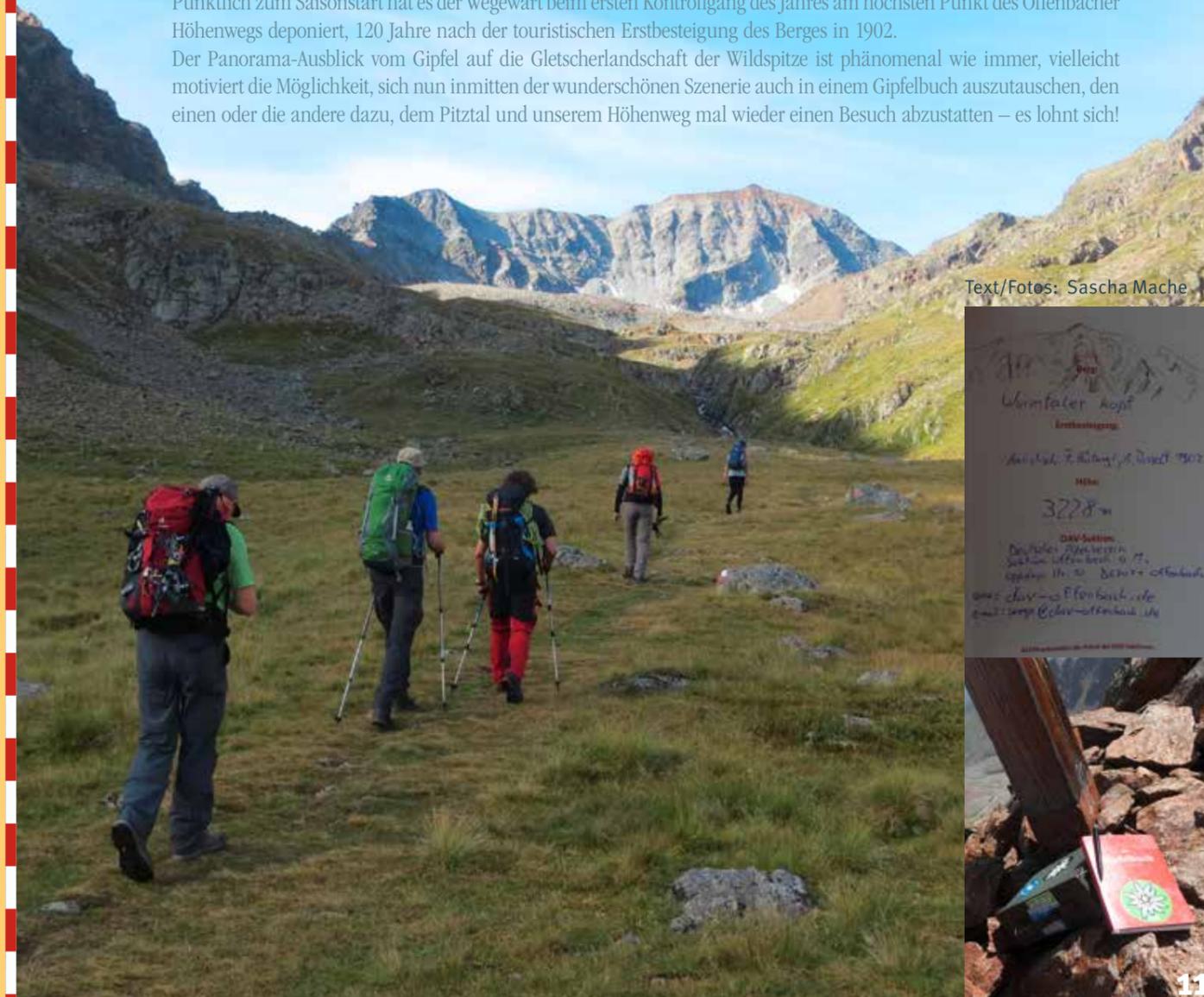


„Kleine Kante“ Fuchsfels

Neu: Jetzt Gipfelbuch am Offenbacher Höhenweg

Wer auf dem Offenbacher Höhenweg unterwegs ist, kann sich ab der diesjährigen Wandersaison am Gipfel des Wurm-taler Kopfs in einem Gipfelbuch eintragen. Auf 3228m Höhe wartet es auf Berichte über schöne Touren und Erlebnisse. Pünktlich zum Saisonstart hat es der Wegewart beim ersten Kontrollgang des Jahres am höchsten Punkt des Offenbacher Höhenwegs deponiert, 120 Jahre nach der touristischen Erstbesteigung des Berges in 1902. Der Panorama-Ausblick vom Gipfel auf die Gletscherlandschaft der Wildspitze ist phänomenal wie immer, vielleicht motiviert die Möglichkeit, sich nun inmitten der wunderschönen Szenerie auch in einem Gipfelbuch auszutauschen, den einen oder die andere dazu, dem Pitztal und unserem Höhenweg mal wieder einen Besuch abzustatten – es lohnt sich!

Text/Fotos: Sascha Mache





Unterhalb vom Atzelturm in Eppenhain

Meine erste Tour

Herausfordernder Start für angehende DAV-Wanderleiterin

Als ehemaliges Mitglied der Sektion Freiburg bin ich, Jeannette Peters, seit Anfang des Jahres 2022 Mitglied der Sektion Offenbach. Neben dem Wohnortwechsel 2019 bringt mich auch der Wunsch vom aktiven Einbringen in den DAV zu dieser Sektion.

Die Berge begeistern mich bereits seit der Kindheit. Jedoch seit 2015 entfachte sich eine komplett neue Begeisterung für die Berge, was sich seit jeher steigerte und auch kontinuierlich professionalisierte.

Die Faszination für die Bergwelt entpuppte sich inzwischen soweit, dass ich als gebürtige Braunschweigerin zur Wahl-Tirolerin werden möchte. Bis dahin möchte ich mich noch weiterentwickeln und strebe daher die Ausbildung zur DAV-Wanderleiterin, weiteres Trainerin C Bergwandern, an.

Im Rahmen meiner Hospitation, Begleitung der monatlichen Wanderungen, habe ich eine erste eigene Wanderung geplant. Durch einige Fürsprecher der Sektion Offenbach ist es gelungen einen Termin für meine geplante Tour unter meiner Führung zu finden.

Siebzehn Anmeldungen zur Tour

So wurde Sonntag, der 24. Juli 2022 als Termin festgelegt. Um den Umweltgedanken des DAVs zu stützen, war es mir wichtig, eine Tour zu erarbeiten, bei der man mit Öffis anreisen kann. Letztendlich kam bei meiner Planung eine sehr umfangreiche Tour um Eppstein im Taunus heraus. Start und Ziel waren mit der S-Bahn Nr. 2 von Frankfurt am Main aus in gut 30 Minuten erreichbar. Entgegen meiner Erwartungen waren die Anmeldungen mit 17 Personen sehr zahlreich.

Die Herausforderungen, die Gruppe am Startpunkt motiviert zu halten, begannen schon gut. Denn, das lange Warten auf die letzten Teilnehmer verzögerte das Loskommen um 30 Minuten, so konnten wir erst um 10:30 Uhr starten. In Anbetracht der zu erwartenden Hitze von über 30 Grad war das eher kontraproduktiv und stieß auf etwas Missfallen. Aber schon kurz nach dem Start war das vergessen, denn ... es ging steil nach oben, was sich in den ersten fünf km bis zum Atzel-Turm fast wie ein roter Faden durchzog.

Langsam, aber zielstrebig und immer

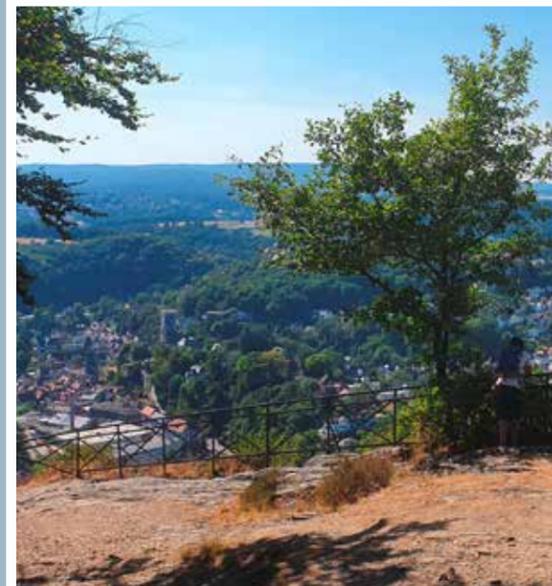
wieder mit ausreichenden Trinkpausen an Schnittstellen und Gabelungen erarbeiteten wir uns unsere erste große Pause gegen 12.30 Uhr.

Stubai-Stamperl zur Motivation

Nach meinem Stubai-Stamperl ging es gestärkt und motiviert weiter. Von nun an verlief der Weg sehr abwechslungsreich durch tiefe Wälder und weite aussichtsreiche Stoppelfelder bergab ... bis zum Schloss Rettersberg, bei etwa Kilometer 10.

Oase am Schloss

Der Beach am Schloss war wie eine Oase in dieser stehenden und fast unerträglichen Hitze. Alle pausierten mit kühlen Getränken oder Eis, während unsere älteste Mitwanderin von 90 Jahren mit Eis am Knöchel versorgt wurde. Nach dem Schloss, nach gut elf Kilometern gingen fünf Wanderer unserer Gruppe zu den in Fischbach, vor der Wanderung, abgestellten Autos. Alle anderen setzten mit mir die lange Tour weiter fort. Ein letzter, knackiger Anstieg auf den Staufenberg forderte alle nochmals sehr heraus. Am Ende wurden wir alle mit einem sensa-



tionellen Ausblick über die komplette Ebene bis weit hinter Frankfurt am Main belohnt. Absteigend ging es dann über den Kaiserstempel zurück nach Eppstein. Als letzte Herausforderung mussten wir alle in der mit Bienen überlagerten Schlussrast beim „Pflasterschisser“ nochmals kurz durchatmen und die überaus anstrengende, aber mehr als lohnende Tour Revue passieren. Final erlebten wir mit 13 Personen eine wunderbare Wanderung von 17,17 km bei rund 600Hm und 6 Stunden trotz der vielen Herausforderungen.

Eine harte Probe, wie ich fand, die sich jedoch nach zahlreichen, positiven Feedbacks als gelungen erwies. Ohne mir Lorbeeren vergeben zu wollen, wurde meine mitreißende und zeitgleich einfühlsame Art und das Angebot gleich eine zweite, kürzere Route mit anzubieten sehr gelobt. So besteht schon jetzt der Wunsch nach weiteren Touren aus meiner Hand.

Fazit und Dank

Ich bin überaus motiviert und stolz darauf mit meiner Person und meinen Touren den DAV unterstützen und bereichern zu dürfen, um so auch noch mehr neue und vor allen Dingen auch jüngere Mitglieder zu gewinnen.

In diesem Sinne bedanke ich mich für die Möglichkeiten mich weiterzuentwickeln und freue mich weiterhin auf eine tolle und weiterbringende Zusammenarbeit. ■

Text/Fotos: Jeannette Peters

Emissionen bilanzieren als 1. Schritt

Liebe Vereinsmitglieder,

ob Hitzewellen, Waldbrände, Missernten oder Wassernotstände: Der Klimawandel hat in den vergangenen Jahren an Fahrt aufgenommen und betrifft uns - das erleben wir gerade - im Hier und Heute und nicht erst in ferner Zukunft.

Auch wir als Bergsteiger/innen sind u.a. durch auftauenden Permafrost, die zunehmende Steinschlaggefahr und sich zurückziehende Gletscher von der rasanten Entwicklung betroffen. Gleichzeitig tragen wir durch unsere Lebensweise und im Speziellen durch unseren Bergsport zu dieser Entwicklung bei. Daher hat sich der DAV entschlossen seinem ureigenen Anspruch in Sachen Umweltschutz gerecht zu werden und sich und seine rund 1,4 Millionen Mitglieder/innen verbindlich in die Verantwortung zu nehmen.

„Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“

Der DAV will bis 2030 Klimaneutralität erlangen. Dies wurde auf der Jahreshauptversammlung 2021 in Friedrichshafen von 87 % der Delegierten beschlossen. Dabei gilt das Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“. Das beschlossene Klimaschutzkonzept sieht spätestens alle zwei Jahre eine Emissionsbilanzierung und auch die Einführung eines CO2-Preises auf alle Emissionen im Hauptverband und in den Sektionen vor.

Auch die DAV Sektion Offenbach will und muss sich an den Beschluss halten und als Grundlage eine Emissionsbilanz für das Basisjahr 2022 aufstellen. Da wir als Sektion keine Kletterhalle oder Alpenvereinschütte bewirtschaften, macht die im Rahmen von Veranstaltungen stattfindende An- und Abreise sicher den größten Posten an CO2-Emissionen in der Sektion Offenbach aus. Deshalb wurden im Frühjahr '22 alle Tourenleiter/innen bzw. Vorhabensträger/innen gebeten, pro Veranstaltung einen Erfassungsbogen mit den entstandenen Personenkilometern auszufüllen. Die Erfassungsbögen werden von der Sektion gesammelt, zu Jahresanfang 2023 vom Vorstand ausgewertet und die entstandenen Emissionen berechnet.

Die Mitmachquote unserer Mitglieder ist dabei aktuell sehr gut und äußerst lobenswert. Die Ergebnisse der Emissionsbilanzierung, die ab sofort alle zwei Jahre neu stattfindet, werden dabei wiederkehrend ausgewertet und zur jeweiligen Jahreshauptversammlung vorgestellt. Für nicht vermiedene Emissionen sieht das Klimaschutzkonzept des DAV ab 2023 die Einrichtung von Klimaschutzbudgets aus den Sektionshaushalten vor, um die Emissionen mit gezielten Maßnahmen innerhalb der Sektion Schritt für Schritt bis 2030 weiter zu reduzieren.

Herzliche Grüße
Benedikt Gerhards, Umweltreferent



Ehrung der Jubilare

Die Jubilare mit Thomas Vogel, 1. Vorsitzender

Am 7. Juni 2022 wurden im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung folgende Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Jubilaren für die große Verbundenheit und Treue zur Offenbacher Sektion.

50 Jahre: Fred Fey, Wolfgang Fey

40 Jahre: Maria Waibel, Manfred Eck

25 Jahre: Elke Nagel, Dieter Nagel, Alfred Wagner, Franz Kühn, Jürgen Willnecker



Werner Herdt zum 90. Geburtstag

Text: Hubert Gerhards

Unser Mitglied Werner Herdt aus Heusenstamm konnte am 23. Juni 2022 sein 90. Wiegenfest feiern. Vorstand und Mitglieder der Sektion gratulieren dem Jubilar ganz herzlich. Wir wünschen ihm für das neue Jahrzehnt eine bärenstarke Gesundheit und weiterhin die ungebrochene Begeisterung für die Bergwelt der Alpen.

Werner Herdt ist ein „alpines Urgestein“ der Sektion Offenbach.

Bereits am 1. Januar 1955 trat er als Zweundzwanzigjähriger in den Alpenverein ein und ist damit seit nunmehr 67 Jahren unserer Sektion in Treue verbunden. Viele Jahrzehnte bis zum Jahre 2020 gehörte Werner Herdt dem Vorstand an. Sein Augenmerk galt dabei immer den Bergsteigern und Kletterern in der Sektion und deren Ausbildung.

Bereits als junger Mensch schloss er sich in den 50er Jahren der ersten Bergsteigergruppe um Rudi Weber und Wolfgang Becker an. Anfang der 70er Jahre übernahm er dann selbst die Leitung und Betreuung der Kletterer. Wöchentlich trafen sich die Aktiven im Fliegerheim in Rumpenheim-Waldheim zu ihren Übungsstunden und zum geselligen Beisammensein.

Die Praxis des Kletterns wurde meist am Rotenfels, im Morgenbachtal, am Baddert und in den Kreuzbergen im Alpstein geübt. Ich selbst hatte das Vergnügen erste Klettererfahrten mit Werner dort zu sammeln. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen hat er die Neulinge an den Fels geführt. Als ich beim Klettern einmal mein Knie einsetzen wollte, meinte er lakonisch nur: „Doch nett med de Knie!“ So war Werner über lange Zeit der „gute Geist“ und Motor der Klettergruppe, und wenn Not am Mann war in der Sektion, war er selbstverständlich bereit einzuspringen und zu helfen.

1973 entdeckte er bei einem Kletteraufenthalt im Fränkischen das Leitsberghaus für die Offenbacher Sektion. Mit anderen aus dem Verein übernahm er dort lange Jahre die Betreuung an den Wochenenden. Dank seines handwerklichen Geschicks organisierte er Arbeitseinsätze zur baulichen Unterhaltung dieses Refugiums.

Als Bergsteiger setzte sich Werner Herdt stets neue Ziele in den Alpen. Im Sommer 1960 war er über ein viertel Jahr in den Bergen unterwegs. Zunächst begeisterten ihn die Felswände der Dolomiten. Im Weiteren kamen Ziele im Wallis, im Mt. Blanc-Gebiet, am Dachstein, in den Julischen Alpen, im Berner Oberland und am Wilden Kaiser hinzu. Anspruchsvolle Touren wie die Engelhörner, die Fleischbank Ostwand, die Bernina und der Piz Badile stehen in seinem Tourenbuch. Die klassischen Viertausender im Wallis wie Matterhorn, Dom, Täschhorn, Weißhorn und Mte. Rosa wurden ebenfalls von ihm erstiegen. An meiner Hütentour rund um den Königsee in den Berchtesgadener Alpen 2017 nahm er mit damals 85 Jahren teil! Noch heute ist Werner mit Senioren aus der Sektion in der Kletterbar in Offenbach anzutreffen.

Lieber Werner, herzlichen Glückwunsch und weiterhin „Berg heil“!



Da kam einiges an Müll zusammen



Gut fürs Karma

Müllsammeln mit der Jugendgruppe

Vielleicht war der 2. April als erster Termin für unsere diesjährige Umweltaktion etwas zu optimistisch gewählt. Alles war vorbereitet. Zangen und Handschuhe waren von der ESO organisiert. Die Kinder und Jugendlichen unserer Klettergruppe, sowie die Trainer standen in den Startlöchern. Und morgens: geschlossene Schneedecke. Also alles abgeblasen.

Beim zweiten Versuch am 25. Juni sahen die Wetteraussichten nach einigen richtig heißen Tagen schon besser aus. Trotz Regenguss am Vorabend blieb es während unserer Aktion trocken.

Auch wenn sich nur eine kleine Gruppe Jugendlicher und zwei fleißige Mütter zusammenfanden, war die Ausbeute der zwei Stunden immens. Eigentlich wäre es wünschenswert, so wenig Abfälle wie möglich zu finden, aber wenn man sich schon zu solch einer Aktion trifft, will man auch Beute machen.

Illegales Mülldepot ausgehoben

Nach anfänglichem Kunststoffschneppselchen- und Zigarettenkippen-Einsammeln mit der Greifzange, fand unser Sammeltrupp ein illegales Mülldepot mit Dämmplatten, bei dem nur noch herzhaftes Zupacken mit den ESO-gesponserten Handschuhen half. In den kommenden anderthalb Stunden zerrten die Mädels und Jungs ferngesteuerte Autos, Flaschen, Fernseher, einen Plastiksandkasten, Drahtgitter, Zeltstangen, einen Rasenfangkorb und allerlei Kleinkram aus dem Wald, der da schlicht nicht hingehört. Das Depot am Straßenrand wuchs, so dass schnell klar war, dass wir das ganze Zeug nicht zum verabredeten Sammelpunkt bei der KletterBar schleppen konnten.

Müllsammeltag für alle nötig

Luca meinte, wenn man sich vor Augen führt, wieviel Müll wir bereits aus diesem kleinen Waldstück geholt haben, sollte jedes Jahr ein nationaler oder interna-

tionaler Müllsammeltag für alle Bürger veranstaltet werden, um wirklich mal aufzuräumen. Das wäre vielleicht mal eine Anregung.

Kletterbar sponsert Pizza und Getränke als Anerkennung

Zum Abschluss unserer Sammlung gab's dann in der KletterBar Pizza und Getränke für alle. Ursprünglich war geplant, das als Dankeschön aus unserer Jugendkasse zu finanzieren. Als aber Christoph von der KletterBar von unserer Aktion erfuhr, fand er das so klasse, dass er meinte, die Verköstigung gehe aufs Haus. Vielen Dank dafür!

Auch wenn der Weltmüllsammeltag nächstes Jahr noch nicht stattfinden sollte. Wir sind wieder dabei.

Text/Fotos: Edgar Maag

**Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Thomas Vogel
1vorsitzender@dav-offenbach.de

Geschäftsstelle:

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

**Verleih von Ausrüstungsgegenständen und Büchern
nach Vereinbarung über verleih@dav-offenbach.de**

Der Verein in Zahlen

gegründet:	1904	
Mitglieder gesamt	1988	100 %
davon weiblich	843	42,40 %
und männlich	1145	57,60 %
Kinder 0-6 Jahre	18	0,91 %
Kinder 7-14 Jahre	113	5,70 %
Jugendbergsteiger 15-18 Jahre	85	4,28 %
Junior 19-25 Jahre	116	5,84 %
Erwachsene 26-40 Jahre	316	15,90 %
Erwachsene 41-60 Jahre	796	40,01 %
Erwachsene über 60 Jahre	544	27,36 %

Stand 01.01.2022

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

Stand 30.06.2022

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| Dr. Aichholzer, Mareike | Kreikle, Andreas |
| Aswerus, Robin | Dr. Kreikle, Mechthild |
| Bebos, Leandros | Kühnel, Maria |
| Beck, Heike | Laub, Johanna |
| Bieniarz, Reinhard | Liebscher, Katrin |
| Blum, Miriam | Linares Cuba, Anna |
| Brune, Felix | Loesing, Martin |
| Chantre, Isabelle | Lück, Andreas |
| Dikow, Christina | Martiin, Georg Rene |
| Dikow, Peter | Martini, Ralf |
| Dörr, Steven | Mawila, Rudy |
| Erck, Nina | Müller, Dave |
| Fischer, Christian | Müller, Ilka |
| Franke, Anja | Mulligan-Kraft, Benjamin |
| Franke, Laura | Neidhardt-Knaden, Kathlen |
| Franke, Oliver | Neubert, Kristina |
| Froese, Yannick | Dr. Parisius, Jeannine |
| Goebel, Heidi | Peters, Jeannette |
| Göhsing, Paul Oscar Moritz | Pfeiffer, Jeannette |
| Hartmann, Julia | Robert, Michael |
| Hitzel-Kronenberg, Saskia | Schanze, Jana |
| Hitzel-Kronenberg, Vince | Schibetz Pouliot, Sabine |
| Hoffend, Isabell | Schmitt, Claire |
| Hoffend, Luis | Schreiber, Alica |
| Höhn, Gregor | Sielaff, Corinna |
| Isdebski, Irina | Slavici, Andrei |
| Isdebski, Moritz | Slavici, Camil |
| Jger, Meike | Slavici, Melanie |
| Jordan, Judith | Spahn, Katja |
| Kadau, Leonie | Spahn, Thomas |
| Kellermann, Christian | Stanzel, Ruben |
| Kellermann, Lisa | Stanzel, Tim |
| Kellermann, Maria | Steinmann, Annebirth |
| Kellermann, Paula | Urban, Moritz |
| Kison, Wilfried | Volke, Michael |
| Dr. Kloka, Jan Andreas | Vor, Christian |
| Knaden, Julian | Voskamp, Claudia |
| Kraft, Richard | Wahl, Melanie |
| Krause, Tanja | Zabicki, Angela |

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern (ab 80) des 1. Halbjahres 2022

insbesondere zum

- | | |
|---|---|
| 93. Geburtstag
Fred Fey | Elfriede Ehlers, Helmuth,
Vierrath, Dr. Kurt Pfeiffer |
| 92. Geburtstag
Helga Bennemann | 84. Geburtstag
Dorothea Kuhn, |
| 91. Geburtstag
Maria-Chr. Schmidt | Dr. Wolf-Dieter Heidemann,
Günter Stolbiger, Hermann |
| Walter Bär | Kek, Friedrich Bumb, Ger-
hard Eisner, Dieter Ehlers |
| 90. Geburtstag
Werner Herdt | 83. Geburtstag
Rosemarie Meier, Heinz |
| 89. Geburtstag
Gerda Müller, Maria Nufer, | Rieth, Uta Beckert, Gerhard |
| Herbert Bauer, | Winkler, Barbara Hoffmann-
Neeb, Paul Westphal, Katrin |
| Dr. Wolfgang Kappus | Kugel, Hans Maus, Harald |
| 88. Geburtstag
Horst Wieland | Rupp, Erwin Kaufmann |
| 87. Geburtstag
Willi Seib, Ilse Zübrod | 82. Geburtstag
Johannes Böhner |
| Ellen Noack, Günter Krämer | 81. Geburtstag
Gerd Baumgärtner, |
| Peter Volke, Dieter Hayn | Uwe Klein, Heiko Walliczek |
| Dr. Walter Deucker | Ursula Eisner, Thea Maus |
| 86. Geburtstag
Günter Stadtmüller | Gerhard Baer, Burgi Vollrath |
| Eberhard Mossler | Hildegard Künzel |
| Artur Hartmann, Willi Stock | 80. Geburtstag
Ingeborg Baumgärtner, |
| Dr. Ulrich Angersbach | Gisela Fritsche, Helga |
| 85. Geburtstag | Walther, Karin Mayer |

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Helene Bauer
85 Jahre, Mitglied seit 1980

Lieselotte Woznik
92 Jahre, Mitglied seit 1953

